

# Breite Front für die Tunnelvariante

Politiker von links bis rechts fordern unterirdische Führung der Osttangente durch Basel

Patrick Künzle

***Das Bundesamt für Strassen prüft neu auch eine A2-Osttangente in Tiefelage. Dies stösst in Basel auf die grösstmögliche Zustimmung.***

Eine solche Einmütigkeit in der Basler Politik ist äusserst selten. Vertreter aller Regierungsparteien sowie der SVP plädieren für eine Tunnelvariante der Osttangente zwischen dem Schwarzwaldtunnel und dem Gellertdreieck.

Damit erhöht sich der Druck des Kantons auf das Bundesamt für Strassen (Astra). Das Astra bestätigte diese Woche, dass es einen Tunnel prüft (BaZ von gestern). Zuvor hatte es stets für einen oberirdischen Ausbau der A2 auf sechs Fahrspuren zwischen der Verzweigung Hagnau und dem Schwarzwaldtunnel plädiert. Dies sei die wirtschaftlichste Lösung. Gegen diese Pläne regte sich jedoch massiver Widerstand in den betroffenen Quartieren, vor allem in der Breite und im oberen Kleinbasel.

Forderung erfüllt. Dass das Astra nun auch einen Tunnel in Betracht zieht, findet bei Basels Linken Zustimmung. Tanja Soland, Chefin der SP-Grossratsfraktion, bezeichnet das behördliche Umdenken als «wunderbar». Mit der Prüfung werde jene Forderung erfüllt, die sie in einem parlamentarischen Vorstoss formuliert habe. Michael Wüthrich (Grüne), Präsident der grossrätlichen Verkehrskommission, spricht von einem «tollen Vorschlag».

Bei den Bürgerlichen klingt es ähnlich. LDP-Verkehrspolitiker Heiner Vischer findet die jüngste Entwicklung «begrüssenswert». Eine Verbreiterung der Autobahn sei für Basel «ein No-Go», sagt CVP-Parteipräsident Markus Lehmann. Urs Schweizer (FDP) glaubt, dass mit der unterirdischen Strassenführung eine «Bausünde» beseitigt würde. Und SVP-Präsident Sebastian Frehner ist überzeugt: «Dies würde das Stadtbild verbessern.» In allen Parteien ist man sich einig, dass die Versenkung der Autobahn für die betroffenen Quartiere eine riesige Aufwertung bedeuten würde.

Sicher ist, dass ein Tunnel teuer würde. Bereits ohne Untertunnelung belaufen sich die Projektkosten auf rund 1,6 Milliarden Franken. Die Stadt müsste sich an den Mehrkosten beteiligen, glaubt Baudirektor Hans-Peter Wessels (SP).

Dessen sind sich die Basler Politiker bewusst. Frehner sagt: «Wenn es einigermaßen finanzierbar ist, darf für ein solches Projekt schon Geld ausgegeben werden.» Lehmann stimmt ihm zu: «Man kann als Kanton nicht nur fordern und sich nicht an den Kosten beteiligen.»

Uneinig sind sich Basels Parlamentarier bloss bei der Frage, ob die Untertunnelung gleichzeitig zu einer Kapazitätserweiterung der Autobahn führen darf. «Eine Erhöhung kommt nicht infrage», findet Wüthrich. Bei den Bürgerlichen sieht es anders aus: Vischer weist darauf hin, dass Prognosen von einer starken Zunahme des Verkehrs ausgingen. Deshalb sei ein Ausbau zwingend.

Freude am Umdenken des Astra haben die Anwohnerorganisationen, die sich gegen den Ausbau der Osttangente wehren. «Für uns kommt nur eine Untertunnelung infrage», sagt Bruno Keller vom Verein «Ausbau Osttangente – so nicht». «Alles, was den Verkehr, den Lärm und die Luftverschmutzung reduziert, ist gut», findet Iris Deuber von der IG Osttangente. > SEITE 23